

BIBLIOTEKA  
Instytutu  
Bałtyckiego  
w Bydgoszczy

54792  
E 3201 I  
511/5

Simsow:  
Ost- u. Westpre... Kiel.  
Deutscher Ord.  
1908.

2.5.1926.



8.5.1926.

E 3201 I

1908

---

# Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

XXXI. Jg. 1908.

Sonderdruck.

Weidmannsche Buchhandlung  
Berlin SW 68.

---

1926:462

## Bemerkungen für den Gebrauch.

**1. Vor dem Gebrauch der Jahresberichte** empfiehlt es sich, über deren Einrichtung (Abgrenzung der Referate etc.) sich zu orientieren. Genaueres darüber enthält das „Handbuch zu Litteraturberichten. Im Anschluß an die ‘Jahresberichte der Geschichtswissenschaft’ bearbeitet von J. Jastrow (Berlin, Weidmannsche Buchhandlung).“

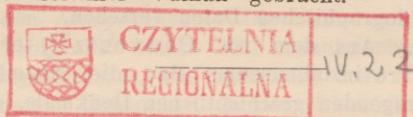
2. Als **Jahreszahl** ist zu jeder in den Anmerkungen citirten Schrift die des Berichtsjahrs hinzuzedenken, insofern eine andere nicht ausdrücklich genannt ist. Namentlich sind die Citate aus Zeitschriften-Bänden dem entsprechend aufzufassen. Wo bei Lieferungswerken, Zeitschriften etc. Lieferungstitel und Bandtitel verschiedene Jahreszahlen tragen, ist der erstere als maßgebend betrachtet.

3. Die Bedeutung der Zeichen in den Anmerkungen erhellt aus folgenden Beispielen: × Hier sei angeführt



schon am Ende des 12. Jh. umfangreichen Besitz bei Stargard erlangte; von einem Einfluss des Ordens auf die Bautätigkeit ist aber heute nichts mehr zu erkennen. Auch sonst ist der Kreis arm an Kunstdenkmälern. Bauten von höherem Kunstwerk sind nur die Marienkirche in Freienwalde und das Schloss in Pansin. Auch die Ausstattung der Kirchen ist ärmlich, Grabplatten des MA. fehlen ganz, Holzarbeiten sind fast nur aus der Renaissance- und Barockzeit erhalten, Epitaphien sind selten; dagegen sind gut gearbeitete Abendmahlskelche in großer Menge vorhanden, ebenso ältere Glocken. Vgl. N. 270/1.

*Landwirtschaft. Industrie.* Einen Rückblick auf die Geschichte des bäuerlichen Standes, der z. B. 1782 noch 2000 Vertreter in Neupommern, 1837 deren aber nur 715 hatte, gibt Weidner<sup>304)</sup> in seiner Schilderung der schon 1835 beginnenden inneren Kolonisation, deren erfreuliche Entwicklung in der neuesten Zeit ein Reisebericht Felbers<sup>305)</sup> kennzeichnet. — Einen interessanteren Beitrag zur Geschichte der pommerschen Industrie hat die 50j. Jubelfeier des Stettiner 'Vulkan' gebracht.<sup>306.307)</sup>



34392

54792/6054

**§ 40.****Ost- und Westpreußen. Deutscher Orden.**

511

P. Simson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

**Bibliographie, Vereine, Bibliotheken.** Die im vergangenen Berichtsjahre nicht erschienene Altpreußische Bibliographie<sup>1)</sup> ist auch diesmal recht im Hintertreffen geblieben; sie fast abweichend von früher zwei Jahre, 1905/6, zusammen, bringt aber von den üblichen sechs Abteilungen erst zwei mit 409 Nummern. Dagegen beschränkt sich das von Romanowski<sup>2)</sup> zusammengestellte Verzeichnis der auf Masuren bezüglichen Literatur auf 1907.

— Die Chronik<sup>3)</sup> des Ermländischen Geschichtsvereins umfasst die Zeit vom 2. Januar 1906 bis zum 14. November 1908 und ist besonders dadurch interessant, dass sie außer ausführlichen Vortragsberichten auch gelegentlich des 50j. Jubiläums des Vereins einen Abriss der Geschichte der geschichtlichen Studien im Ermland und des Vereins selbst enthält. Eine Ge-

Stettin, L. Saunier. XIV, 128 S. M. 8. — **304)** Weidner, Innere Kolonisation in Neuvorpommern u. deren Erfolge auf d. Gebiete d. Landeskultur. Vortrag: Landarbeit & Kleinbesitz Heft 6, S. 377—92. — **305)** G. Felber, Bericht über e. Reise nach Neuvorpommern z. Studium d. dortigen Ansiedelgn.: ib. S. 393—417. — **306)** (G.) Lehmann-Felskowski, 50 J. Schiffbau. 1857—1907. Z 50j. Bestehen d. Stettiner Maschinenbau-Akt.-Ges. 'Vulkan'. Berlin, R. Boll. 1907. 4°. 188 S. — **307)** Fr. Knack, Pommersches Handwerk vor 800 J.: PommHeimatsbl. 1 (1907/8), S. 29—32. (Zunftstatuten d. Jacobshagener Schuhmacher.)

**1)** W. Rindfleisch, Altpreufs. Bibliographie für d. J. 1905/6. Nebst Nachträgen zu d. früheren Jahren: AltpPrMscr. 45, S. 619—40. — **2)** M. Romanowski, Lit. über Masuren aus d. J. 1907: MGesMasovia 13, S. 271/5. — **3)** Chron. d. Vereins: ZGERM-

schichte des zehn Jahre bestehenden Oberländischen Geschichtsvereins und eine gar zu eingehende Biographie seines Begründers und bisherigen ersten Vorsitzenden Conrad schreibt Bonk<sup>4)</sup> und macht in den Sitzungsberichten<sup>5)</sup> eingehende Angaben über die gehaltenen Vorträge, während Günther<sup>6)</sup> ein vollständiges Verzeichnis der in dem Oberländischen Museum des Vereins in Mühlhausen gesammelten Gegenstände geliefert hat. Die Vereinsnachrichten<sup>7)</sup> des Westpreußischen Geschichtsvereins für 1907/8, der Jahresbericht<sup>8)</sup> der Literarischen Gesellschaft Masovia für 1907/8 und die Sitzungsberichte<sup>9)</sup> des Coppernikusvereins zu Thorn für 1908 enthalten lediglich geschäftliche Mitteilungen. — Ein neuer Verein für kaschubische Volkskunde hat sich gebildet, der außer der Volkskunde im engeren Sinne auch Geschichte und Sprache der Kaschuben zum Gegenstande seiner Betätigung machen will. Von seinem Organ, den Mitteilungen,<sup>10)</sup> sind im Berichtsjahre zwei Hefte erschienen. — Schwarz<sup>11)</sup> hat ein 426 Nummern umfassendes Verzeichnis der in der Danziger Stadtbibliothek vorhandenen und aus der Zeit vom 16. bis 19. Jh. stammenden Porträts Danziger Persönlichkeiten ausgearbeitet und mit biographischen Daten versehen.

**Vorgeschichte.** Aus dem von Conwentz<sup>12)</sup> erstatteten Bericht des Westpreußischen Provinzialmuseums sind die Mitteilungen über die Sicherung eines hervorragenden geschichtlichen Denkmals, des Burgwalls bei Zoppot, von Interesse. Von Fundstücken, welche dem Museum zugeführt wurden, verdienen der Steinzeit angehörige Knochengeräte, sowie ein wohl erhaltenes Einkahn aus Eichenholz aus dem Kreise Neustadt hervorgehoben zu werden. Sehr reichhaltig waren wieder die Steinkistenfunde, die 30 Gesichtsurnen neu aufweisen, darunter besonders schöne aus den Kreisen Neustadt und Karthaus. Bemerkenswert sind unter ihnen vor allem zwei Gesichtsdeckel zerstörter Urnen, eine zweikammerige Gesichtsurne, wie sie bisher überhaupt noch nicht bekannt war, sowie eine andere mit mehreren auf dem Bauch eingeritzten Zeichnungen und einige mit tönernen Untersätzen versehene. Einige Grabanlagen der arabisch-nordischen Zeit im Kreise Karthaus zeichnen sich dadurch aus, daß sie von den sonst in Westpreußen vorkommenden erheblich abweichen. Im Kreise Dirschau wurden zwei Burgwälle neu festgestellt. Eine sehr anerkennenswerte, mühsame und entsagungsvolle Arbeit ist die Vorgeschichtliche Übersichtskarte Ostpreußens, die Hollack<sup>13)</sup> nebst umfangreichen Erläuterungen hat erschließen lassen. Ist es naturgemäß auch ausgeschlossen, daß eine solche fleißigster Tätigkeit entsprossene Leistung absolut vollständig und fehlerfrei ist, so muß man doch staunend die Reichhaltigkeit des verarbeiteten, zum Teile selbster-

land 17, S. 243—76. — 4) H. Bonk, D. Oberländ. Gesch.-V. u. s. Begründer, Amtsgerichtsrat Conrad: Oberländ. GBil. Heft 10, S. 1—11. — 5) id., Sitzungsberichte. Nachwort: ib. S. I—XVIII, LXI—LXIV. — 6) H. Günther, Vereinssammlgn. Verz. d. Gegenstände im Oberländ. Museum: ib. S. XIX—L. — 7) Vereinsnachrichten: MWestprGV. 7, S. 1/2, 17/8, 37, 53/9. — 8) JB.: MLGesMasovia 13, S. 276—80. — 9) Sitzungsberichte: MCoppernikusVThorn Heft 16, S. 1/3, 19—20, 35, 61/2. — 10) M. d. V. f. Cassub. Volkskunde. Leipzig, Harrassowitz. — 11) F. Schwarz, Verz. der in d. Stadtbibliothek Danzig vorhandenen Porträts Danziger Persönlichkeiten: ZWestprGV. Heft 50, S. 181—71.

12) Conwentz, 28. Amtl. Bericht über d. Verwaltung d. naturgeschichtl. vorgeschichtl. u. volkskundl. Sammlg. d. Westpr. Provinzialmuseums für d. J. 1907. Danzig. 4°. 28 S. (Mit 22 Abb'n.) — 13) E. Hollack, Vorgesch. Übersichtskarte v. Ostpreußen nebst Erläutergn. dazu. Im Auftrage d. Ostpr. Provinzialverbandes bearb. u. hreg. Glogau-Berlin, Flemming. LXXXVIII, 234 S., 1 Kte. M. 7. [[ZAIsterburg Heft 11, S. 102/3; Kemke:

arbeiteten Stoffes und die Sorgfalt der Anfertigung anerkennen. Durch sehr mannigfache Zeichen, deren Zahl allerdings leicht und mit Vorteil hätte verringert werden können, macht der Vf. die zahlreichen vorgeschichtlichen Siedlungen und Fundstätten kenntlich. In den Erläuterungen gibt er zunächst einen Abriss der Vorgeschichte der Provinz, der vorwiegend auf den Forschungen von Tischler und Bezzemberger beruht, sodann ein alphabetisches Verzeichnis der Fundstätten mit kurzen Angaben über die Funde und schließlich eine Übersicht der Funde, nach Zeitperioden und innerhalb derselben sachlich geordnet. Die Arbeit tritt würdig der bereits 1887 erschienenen entsprechenden für Westpreußen von Lissauer zur Seite. Der selbe Vf.<sup>14)</sup> bespricht die Grabformen ostpreußischer Gräberfelder und versucht, aus ihnen Schlüsse auf die vorgeschichtliche Bevölkerung zu ziehen.

**Quellen und Quellenforschung.** Schnippel<sup>15)</sup> druckt vier der Zeit von 1325—34 angehörende Handfesten über Landverleihungen im Lande Sassen (vgl. JBG. 30, II, 354<sup>122</sup>) aus den Originalen im Elbinger Stadtarchiv und im Königsberger Staatsarchiv ab und versieht sie mit reichlichen erläuternden Anmerkungen. Die Fortsetzung des Codex diplomaticus Warmiensis<sup>16)</sup> bringt 185 Stücke sehr mannigfachen Inhalts, teils im Wortlaut, teils in Regestenform, von denen 75 dem Königsberger Staatsarchiv, 37 dem Braunsberger Ratsarchiv, 24 dem Bischöflichen, 20 dem Domarchiv in Frauenburg, je zwei dem Vatikanischen, dem Römischen Staatsarchiv, dem Guttstädtischen Kirchenarchiv und dem Elbinger Stadtarchiv entstammen, während eins dem Guttstädtischen Ratsarchiv entnommen, eins die Umschrift eines alten Bildes ist und 19 lediglich aus anderen Drucken als Regesten wiedergegeben sind. Alle gehören den J. 1424/8 an. Wotschke<sup>17)</sup> druckt aus dem Königsberger Staatsarchiv eine Anzahl von Briefen des Herzogs Albrecht von Preußen an den polnischen Reformator Johann Laski aus den J. 1542—58 nebst einigen in denselben Zusammenhang gehörenden Schriftstücken ab. Eine überaus wichtige Veröffentlichung hat Erler<sup>18)</sup> mit der Matrikel der Universität Königsberg begonnen. Das erschienene 1. Heft bringt lediglich die Abschrift der Matrikel, Verzeichnis der Rektoren und immatrikulierten Studenten von 1544—1630, während eine ausführliche Einleitung für das 2. Heft in Aussicht gestellt wird.<sup>19)</sup> Einen inhaltlich wenig interessanten Brief des Frauenburger Domkapitels an Fabian zu Dohna aus dem J. 1608 druckt Bonk<sup>20)</sup> aus dem Königsberger Staatsarchiv ab. Sommerfeldt<sup>21)</sup> veröffentlicht aus einer Hs. der Wallen-

AltprMschr. 46, S. 282—96; Schnippel: MLGesMasovia 15.] — **14)** E. Hollack, D. Grabformen ostpreuß. Gräberfelder: ZEthnol. 40, S. 145—93.

**15)** E. Schnippel, D. großen Verleihgn. im Lande Sassen: OberlandGBll. Heft 10, S. 68—88. — **16)** V. Röhricht u. F. Liedtke (†), Codex diplomaticus Warmiensis oder Regesten u. Urkk. z. Gesch. Ermlands. Gesammelt u. im Namen d. Hist. Ver. für Ermland hrsg. Bd. 4, Bogen 7—16. (= Monum. hist. Warmiensis. Bd. 9, II, Lfg. 26.) Braunschweig, Bender. 1906. 160 S. — **17)** T. Wotschke, Herzog Albrechts v. Preußen Briefe an Johann Laski: AltprMschr. 45, S. 336—52, 453—75. — **18)** G. Erler, D. Matrikel d. Universität Königsberg i/Pr. 1, I, S. 1—320: Publikation d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreußen. Leipzig, Duncker & Humblot. [[Freytag: MWestprGV. 8, S. 51/2.]] — **19)** X. G. Sommerfeldt, Aufforderungsbeschreiben zu e. auf d. Schlosse in Königsberg gefeierte Hochzeit 1592: ArchKultG. 6, S. 477/9. — **20)** H. Bonk, D. Domkapitel zu Frauenburg an Fabian zu Dohna: OberlandGBll. Heft 10, S. 181/1. — **21)** G. Sommerfeldt, Reiseinstruktion für Georg Friedrich Frhrn. zu Eulenburg (14. Mai 1652) u. die auf Preußen, Schlesien, Posen u. Polen bezügl. Nachrichten des v. ihm geführten Tagebuches: MLGes.-

rodtischen Bibliothek in Königsberg die für eine Reise des jungen Freiherrn Georg Friedrich zu Eulenburg durch dessen Vater erlassene Instruktion und Notizen von dieser Reise. Aus einer Pelpliner Hs. gibt Panske<sup>22)</sup> den Rezess der 1652/3 durch Stanislaus Trebnic vollzogenen Visitation des 1512 aus dem Erbistum Gnesen gebildeten, zum großen Teil westpreußisches Gebiet umfassenden Archidiakonats Kammin, mit reichlichen Anmerkungen versehen, heraus. Hinzugefügt ist eine Anzahl in den Zusammenhang gehörender Urk. verschiedener Archive aus der Zeit vom 15. bis 17. Jh. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen. Matern<sup>23)</sup> berichtet über eine von dem Mehlsacker Bürgermeister Schwengell 1741 angelegte, im Mehlsacker Stadtarchiv aufbewahrte Sammlung von Urk. abschriften und druckt die Vorrede im Wortlaut ab. Interessante Nachrichten enthält das von Semrau<sup>24)</sup> herausgegebene, dem Thorner Ratsarchiv gehörende Tagebuch eines Thorner Handwerkers aus den J. 1806—15. — Eine für viele historische Forschungen sehr nützliche Arbeit hat Bär<sup>25)</sup> geleistet, indem er die sämtlichen erhaltenen westpreußischen Kirchenbücher übersichtlich zusammenstellt. Es sind aufgenommen: die Bücher der evangelischen Kirchengemeinden, geordnet nach Diözesen, die Bücher der katholischen Kirchengemeinden, geordnet nach Bistümern und Dekanaten, die Bücher der Altluutheraner, der englischen Kirche in Danzig, der Mennoniten, der Baptisten, der katholisch-apostolischen Gemeinde in Danzig, der freireligiösen Gemeinden, der Militärgemeinden und die Kirchenbücher der Regimenter.

**Politische Geschichte.** *Ordensgeschichte bis 1466.* Im großen Rahmen einer Untersuchung über die Stellung der geistlichen Ritterorden zur kirchlichen, politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des MA., die zahlreiche anregende Gedanken und Beobachtungen enthält und große Entwicklungsreihen überschaut, spricht Prutz<sup>26)</sup> auch über den Deutschen Orden. Im wesentlichen wird aber nur das 13. Jh. berücksichtigt; lediglich die Handeltätigkeit des Ordens in Preußen im 14. und 15. Jh. wird noch dargestellt und beleuchtet. Oehlers<sup>27)</sup> Buch über die Geschichte des Deutschen Ritterordens bis zu seiner Übersiedlung nach Preußen ist und will auch weiter nichts sein als eine Kompilation, die sehr gewissenhaft ihre literarischen Gewährsmänner, zum größeren Teile allgemeinere Werke, angibt, sie vielfach seitenlang wörtlich ausschreibt und im ganzen ziemlich geschickt gearbeitet ist, wenn auch nicht gelehnt werden kann, dass sie häufig allzusehr vom Thema abschweift. Auf die Benutzung von Quellen ist durchaus verzichtet, wo solche angeführt werden, finden sich dieselben Auszüge und Zitate in den benutzten literarischen Hilfsmitteln.

Masovia 13, S. 23—48. — **22)** P. Panske, Visitatio archidiaconatus Camensis Andrea de Leszno Leszczyński archiepiscopo a. 1652/3 facta — Towarzystwo naukowe w Toruniu. Societas literaria Torunensis. Fontes XI—XII. Thorn, Buszczyński. 1907/8. XXXII, 384 S. — **23)** Matern, D. Collectanea d. Bürgermeisters Simon Thaddaeus Schwengell v. Mehlsack: ZGERmland 17, S. 237—42. — **24)** A. Semrau, Tagebuch d. Gottfried Nathanael Glitzke 1806—20: MCOPPERNIKUSVThorn Heft 16, S. 20—34. — **25)** M. Bär, D. Kirchenbücher d. Prov. Westpreußen: Abhdlgn LandeskProvWestpreußen Heft 13. Danzig, Saunier. 4°. XI, 65 S. [Günther: MWestprGV. 8, S. 22/3; Lorentz: MVKassubKolkskunde 4, S. 157/8.]

**26)** H. Prutz, D. geistl. Ritterorden. Ihre Stellg. z. kirchl., polit., gesellschaftl. u. wirtschaftl. Entwickl. d. MA. Berlin, Mittler & Sohn. XVIII, 549 S. M. 14. [(Sternfeld: MHL. 37, S. 428—31.)] (In Betracht kommen: S. 62—70, 101—41, 442/9.) — **27)** M. Oehler, Gesch. d. Deutschen Ritterordens. I. D. Anfänge d. Ordens bis z. Eintritt in d. Preußenkampf. Elbing, Wernich. X, 188 S., 36 Abb., 4 Ktn., 2 Tab. [Perlach:

Auch die Bilder sind sämtlich aus anderen Werken herübergewonnen. Lohmeyer,<sup>28)</sup> der inzwischen verstorbene Altmeister der preußischen Provinzialgeschichte, hat von dem ersten und einzigen Bande seiner Geschichte von Ost- und Westpreussen eine 3. Auflage erscheinen lassen, die um die Zeit von 1407—11 erweitert ist. Eins der drei neuen Kapitel, das die Schlacht von Tannenberg behandelt, ist ebenso wie die beiden ersten, die alten Preussen behandelnden, gänzlich umgearbeiteten Kapitel von Krollmann beigesteuert worden, der das Werk auch fortführen soll. Abgesehen von diesen Kapiteln und einigen Seiten über die Marienburg und andere Bauten finden sich im ganzen Werke nur stilistische und keine sachlichen Änderungen, und sind somit die ganzen Ergebnisse der geschichtlichen Forschung der letzten 25 Jahre leider unberücksichtigt geblieben. v. d. Osten-Sacken<sup>29)</sup> stellt auf Grund kritischer Untersuchung der chronikalischen Quellen den Kampf des Deutschen Ordens gegen Alexander Newski, den Russenfürsten, 1240/2 dar und kommt zu dem Ergebnis, dass trotz der Niederlage des Ordens auf dem Eise des Peipussees Estland von diesem erobert und behauptet werden konnte. In einer sehr umsichtigen Untersuchung schildert Giringsohn<sup>30)</sup> die Politik des Deutschen Ordens, die auf die Inkorporation der livländischen Bistümer ausging, und die daraus für ihn entstehenden Kämpfe. Es gelang ihm, die Bistümer Reval und Oesel und nach längerem Streite auch das Erzbistum Riga mit Ordensbrüdern oder ordensfreundlichen Prälaten zu besetzen. Nur der Bischof Dietrich Damerow von Dorpat, ein überaus energischer Mann und gewandter Diplomat, leistete hartnäckigen Widerstand und brachte eine grosse internationale Koalition gegen den Orden zusammen, die diesem sehr gefährlich wurde. 1396 warf der Orden freilich den Bischof im Kampfe nieder, der von seinen Verbündeten schliesslich doch kaum unterstützt wurde, und 1397 kam es auf einem Kongress in Danzig zur Einigung, bei welcher der Orden zwar äußerlich erfolgreich war, aber doch bedeutende Zugeständnisse machen musste, die seine Stellung in Livland sehr schwächten. Über den Rastenburg-Schippenbeiler Vergleich von 1461 handelt Sommerfeldt<sup>31)</sup> auf Grund von Materialien des Königsberger Staatsarchivs; er hält das von Meyer (JBG. 30, II, 343<sup>20)</sup> veröffentlichte Schriftstück nicht für einen Friedensvertrag des Hochmeisters mit den beiden Städten, sondern nur für eine Darlegung der Direktiven für einen solchen durch den Hochmeister.

*Zeit der Trennung Ost- und Westpreussens 1466—1772.* Eine sehr fleissige Arbeit hat Weise<sup>32)</sup> mit seiner Geschichte des letzten Komturs von Memel, des Herzogs Erich von Braunschweig, geliefert, der, 1500 geboren, 1517 in den Orden eintrat, im nächsten Jahre Komtur von Memel

AltprMschr. 46, S. 624/5.] — **28)** K. Lohmeyer (†), *Gesch. v. Ost- u. Westpreussen*. I. Bis 1411. 3. Aufl. (= Deutsche Landesgesch., hrsg. v. Armin Tille. 1. Werk.) Gotha, Fr. A. Perthes. VIII, 380 S. M. 6. [Bonk: OberländGBll. 10, S. 132/5; Perlbach: DLZ. (1908), S. 3250/3; Hirsch: MHL. 37, S. 211/3; Simson: HV. (1909), S. 138/9; Wehrmann: HZ. 103, S. 406/8; Seraphim: AltprMschr. 46, S. 317/8; O. H.: FBPG. 22, S. 260/1.] — **29)** P. v. d. Osten-Sacken, D. erste Kampf d. Deutschen Ordens gegen Russen: MLivländG. 20 (1907), S. 87—124. [Giringsohn: MHL. 37, S. 251/2.] — **30)** P. Giringsohn, D. Inkorporationspolitik d. Deutschen Ordens in Livland 1378—97: ib. S. 1—86. [J. Giringsohn: MHL. 37, S. 251.] — **31)** G. Sommerfeldt, D. Rastenburg-Schippenbeiler Vergleich v. 16. Okt. 1461: MLGesMasovia 13, S. 62—73. — **32)** J. Weise, Herzog Erich v. Braunschweig, d. letzte Komtur d. Deutschordens zu Memel: Beil. z. Progr. d. Vorstädt. Realschule zu Königsberg. Königsberg, Ostpr. Druckerei u.

wurde und 1524 die Landkomturei Koblenz erhielt, wo er, unzufrieden mit der kirchlichen und politischen Umwälzung in Preusen, als Gegner des neuen Herzogs Albrecht bis zu seinem Tode 1532 lebte. Der Vf. nutzt in sorgfältigster Weise das Königsberger Staatsarchiv aus, doch liefert er eigentlich nur eine Materialiensammlung, in der in Auszügen aus Joachims Werk über die Politik des letzten Hochmeisters (JBG. 15, II, 310<sup>25</sup>; 17, II, 430<sup>30</sup>; 18, II, 345<sup>26</sup>) auch die allgemeine Landesgeschichte einen viel zu großen Raum einnimmt, und es ist ihm nicht gelungen, eine abgerundete Biographie und Charakteristik unter zusammenfassenden Gesichtspunkten zu entwerfen. Die vergeblichen Bemühungen des Markgrafen Johann Albrecht, des Bruders des Hochmeisters Albrecht, um die Erlangung des Bistums Plock stellt Kolankowski<sup>33)</sup> nach gedrucktem Material und römischen und polnischen Archivalien dar.

*Ost- und Westpreussen seit 1772.* Mitteilungen über die Lage und das Leben der westpreußischen Juden von der Erwerbung des Landes durch Preusen bis zur Judenemanzipation 1812 macht nach Akten des Berenter Magistrats Stoewer.<sup>34)</sup> Bailieu<sup>35)</sup> weist nach, aus welchem Grunde das preußische Königspaar auf der Flucht 1806 den Umweg über Deutsch-Krone nahm. Schnippel<sup>36)</sup> macht zur Geschichte des Aufenthalts der kgl. Familie in Danzig in demselben Jahre einige neue Mitteilungen aus Aktenstücken der Staatsarchive in Königsberg und Berlin. Meusel<sup>37,38)</sup> schildert nach einem Briefe des bekannten Philosophen Kraus die in Königsberg nach der Schlacht von Preußisch-Eylau herrschende hoffnungsvolle Stimmung und nach den Memoiren v. d. Marwitz' die Schlacht von Friedland. Czygan<sup>39)</sup> berichtet über die Anstellung des bekannten späteren Majors Friccius als Rat beim Oberlandesgericht in Königsberg 1808. Eine tüchtige Arbeit ist die Biographie des Grafen Reinhold v. Krockow von Klaje.<sup>40)</sup> Krockow, aus dem ältesten westpreußischen Adelsgeschlecht stammend, warb 1806/7 eine Freischar, mit der er sich ruhmvoll an der Verteidigung Danzigs beteiligte. Die Versuche, 1809 eine neue Freischar zur Befreiung des Vaterlandes in Westpreussen und Hinterpommern anzuwerben, führten zu einem Hochverratsprozeß und zu Krockows Verurteilung. 1813 beteiligte er sich mit Dichtungen an der Erhebung. Verwendet hat der Vf. Materialien aus dem Kriegsarchiv des Großen Generalstabes, dem Geheimen Staatsarchiv in Berlin, dem Stettiner Staatsarchiv, dem Kolberger Stadtarchiv und dem Archiv zu Peest, dem Gute Krockows, und sie zu einer abgerundeten Darstellung zu verbinden gewußt. Die Erlebnisse des Grafen Ernst Wilhelm von Kanitz in den Freiheitskriegen, die er 1813/4 beim ostpreußischen Kürassierregiment, 1815 beim ostpreußischen

Verlagsanstalt. 224 S. — **33)** L. Kolankowski, D. Bewerb. d. Markgrafen Johann Albrecht um d. Bischofssitz v. Plock 1522/3: AltprMschr. 45, S. 38—57. — **34)** R. Stoewer, Mittn. über d. Leben u. d. Rechte d. westpreuß. Juden in d. J. 1772—1812: MWestprGV. 7, S. 8—11. — **35)** P. Bailieu, Wie kam d. preuß. Königspaar 1806 nach Deutsch-Krone?: ib. S. 31. — **36)** E. Schnippel, Z. Aufenthalte d. königl. Familie in Danzig i. J. 1806: ib. S. 40/2. — **37)** F. Meusel, E. Stimmungsbild nach d. Schlacht v. Pr.-Eylau (7. bis 8. Febr. 1807): MLGesMasovia 13, S. 554—61. — **38)** id., D. Schlacht v. Friedland (14. Juni 1807). Aus Marwitz' Memoiren: ib. S. 267—70. — **39)** P. Czygan, Z. Friccius-Biographie: AltprMschr. 45, S. 499—502. — **40)** H. Klaje, Graf Reinhold v. Krockow. E. Lebensbild aus d. Franzosenzeit. In Festschr. z. 50j. Jubiläum d. Kgl. Dom- u. Realgymn. zu Kolberg. Kolberg, Dietz & Maxerath. VIII, 112 S., 1 Kte. M. 1,50. | [Simson: MWestprGV. 8, S. 18/9; Hirsch: MHL. 37, S. 332/5; Joachim: AltprMschr. 46,

Landwehrkavallerieregiment mitmachte, schildert nach dessen Tagebuche Hoffmann.<sup>41)</sup>

**Ortsgeschichte.** Ref.<sup>42)</sup> erzählt nach Materialien des Danziger Stadtarchivs die in Danzig 1547 durch die dort lebenden Engländer hervorgerufenen Unruhen und den dadurch erzeugten Konflikt Danzigs mit der englischen Regierung sowie seinen Ausgleich. Nach venezianischen Materialien macht Boratyński<sup>43)</sup> sehr interessante Mitteilungen über die Reise des venezianischen Staatssekretärs Marco Ottoboni nach Danzig 1590/1 und seine Bemühungen, von hier aus Venedig mit Getreide zu versorgen. Der Gegenstand ist nach Danziger Papieren bereits 1847 von Hirsch behandelt und auch in späteren Danziger Veröffentlichungen berührt worden, was dem Vf. unbekannt zu sein scheint. Aus einer um 1800 entstandenen Hs. des Danziger Staatsarchivs teilt Stephan<sup>44)</sup> treffende Bemerkungen über den Charakter der damaligen Danziger Bevölkerung mit. Zur Geschichte der Mälzenbräuerzunft in Briesen im 18. Jh. liefern Hüttenhayn und Heym<sup>45)</sup> Beiträge. Wenig belangreiche Mitteilungen zur Geschichte Osterodes macht Sommerfeldt.<sup>46)</sup> Aus verschiedenen Beständen des Danziger Staatsarchivs entnimmt Foltz<sup>47)</sup> mannigfache Nachrichten über Hela vom 14. bis 18. Jh. Panske<sup>48)</sup> sucht wahrscheinlich zu machen, dass die unter dem Namen Koschneiderei zusammengefassten 7 Dörfer im Kreise Konitz, die schon jahrhundertelang inmitten polnischer Umgebung eine deutsche Bevölkerung aufweisen, nach der Verwüstung durch die Hussiten 1433 durch deutsche Ansiedler aus der Gegend von Osnabrück neu besiedelt worden sind. Ein gewaltiges, zum großen Teil archivalisches Material hat Schultz<sup>49)</sup> seiner umfangreichen Geschichte des Kreises Neustadt und des erst 1887 von ihm abgetrennten Kreises Putzig zugrunde gelegt und infolgedessen unsere Kenntnis sehr stark bereichert. Aber die rechte Verarbeitung ist ihm nicht gelungen. Auch ist die unsystematische, willkürliche Einteilung des Stoffes recht unglücklich. Im übrigen treten auch bei diesem Werke dieselben Mängel hervor wie in desselben Vf. Geschichte des Kreises Dirschau (JBG. 30, II, 348<sup>62)</sup>), ganz besonders die unordentliche Behandlung der Literatur, der Quellenzitate und der Namen. Mitteilungen zur Geschichte einiger im Kreise Preußisch-Holland belegener Güter macht nach Materialien des Elbinger Stadtarchivs und des Königsberger Staatsarchivs Sommerfeldt.<sup>50)</sup> v. Mülverstedt<sup>51)</sup> führt

S. 626/7.] — **41)** K. Hoffmann, Aus d. Kriegstagebuch d. Grafen Ernst Wilhelm v. Kanitz 1813/5; AltprMschr. 45, S. 505—605.

- 42)** P. Simson, E. Krawall v. Engländern in Danzig i. J. 1547: MWestprGV. 7, S. 2/5. — **43)** L. Boratyński, Contribution à l'hist. des premières relations commerciales de Gdańsk (Danzig) avec l'Italie, et en particulier avec Venise: Anzeiger d. Akad. d. Wiss. Krakau Philol. Kl. Hist.-phil. Kl. (1908), S. 76/9. — **44)** Stephan, Aus e. Charakteristik d. Danziger Bevölkerg. vor 100 Jahren: MWestprGV. 7, S. 11/3. — **45)** Hüttenhain u. Heym, Aus Briesens Vergangenheit: Sonderbil. z. Briesener Zg. Briesen, Gonschorowski. 15 u. 8 S. — **46)** G. Sommerfeldt, Aus Ernst v. Wallenrodt's Amtstätigkeit zu Osterode (1686—1702): OberländGBll. Heft 10, S. 52—60. — **47)** M. Foltz, Kirchen, Schulen u. Brüderschaften auf Hela vor d. preuß. Besitzergreifg.: MWestprGV. 7, S. 60/6. — **48)** P. Panske, Z. Gesch. e. alten deutschen Ansiedlg. in Westpreussen. I.: MCoppernusk-VThorn Heft 16, S. 35—48. — **49)** F. Schultz, Gesch. d. Kreise Neustadt u. Putzig. Danziger Allg. Zg. 3 Bll., 716 S. [Majkowski: MVKaschubVolkskunde 2, S. 75/8.] — **50)** G. Sommerfeldt, Z. Gesch. d. Quittainer Güter u. einiger benachbarter Ortschaften d. Kr. Pr.-Holland: OberländGBll. Heft 10, S. 28—46. — **51)** G. v. Mülverstedt, D. Vasallenregister u. -tabellen d. Hauptämter in Masuren. Z. Kunde masur. Ortschaften: MLGesMasovia 18, S. 83—120.

seine Mitteilungen über masurische Ortschaften und in ihnen angesessene Familien (JBG. 29, II, 284<sup>44</sup>; 30, II, 348<sup>63</sup>) mit den Hauptämtern Oletzko und Ortelsburg weiter.

**Familiengeschichte.** Einen kurzen Abriss der Geschichte der seit dem 15. Jh. in Ostpreußen ansässigen Familie Eulenburg gibt auf urkundlichen Grundlagen Sembritzki.<sup>52)</sup> Ziemlich ungeordnete und zusammenhanglose Notizen über die Familie Finck v. Finckenstein und ihre Besitzungen im Gilgenburgischen bietet Kwiatkowski.<sup>53)</sup> v. Manstein<sup>54)</sup> führt den Nachweis, daß seine Familie, deren Stammbaum er seit 1423 ununterbrochen feststellen kann, aus dem Ordenslande stammt und wahrscheinlich auf einen zum Christentum übergetretenen Litauer Manste zurückgeht, der 1321 von Bischof Eberhard von Ermland in der Gegend von Guttstadt ein Gut erhielt. Die Schrift nutzt fleißig das Königsberger und Berliner Staatsarchiv aus und bringt über die Familie, die dem Staate manchen hervorragenden Offizier gab, viel Interessantes. Für Altpreußen sind die Teile, welche die in früheren Zeiten hier ansässigen und wirkenden Persönlichkeiten behandeln, bedeutungsvoller. Die Art, jedes Familienmitglied für sich darzustellen, ist nicht gerade sehr nachahmenswert. Machholz<sup>55)</sup> führt seine Notizen zur Familiengeschichte (JBG. 30, II, 348<sup>74</sup>) mit Angaben über Angehörige adliger und bedeutenderer bürgerlicher Familien aus den Kirchenbüchern der früher reformierten und Simultankirche in Grofs-Samrodt im Kreise Mohrungen für die Zeit von 1711—1896 weiter. Recht verworren sind die Ausführungen, die v. d. Damerau-Dambrowski<sup>56)</sup> über seine Familie und andere kaschubische Adelsgeschlechter beginnt.

**Geschichte des Kriegswesens.** Eine klare Schilderung der Schlacht bei Tannenberg hat Krollmann<sup>57)</sup> geliefert, die im wesentlichen seiner Darstellung desselben Gegenstandes in Lohmeyers Geschichte von Ost- und Westpreußen (vgl. oben N. 28) entspricht, jedoch in Einzelheiten etwas ausführlicher ist. Angaben über die Begründung des Regiments Eulenburg 1656 und seine Geschichte bis zu seiner 1807 erfolgenden Auflösung macht Sommerfeldt<sup>58)</sup> nach Materialien des Königsberger Staatsarchivs und der Geheimen Kriegskanzlei des Kriegsministeriums.

**Kirchengeschichte.** Nachdem Voigt<sup>59)</sup> Brun von Querfurt bereits eine umfangreiche gelehrte Biographie gewidmet hat (JBG. 30, II, 319<sup>77</sup>), würdigt er jetzt seine Bedeutung im allgemeinen und auch für Preußen in einer kurzen Auseinandersetzung. Der gutgemeinten Kirchengeschichte Ost- und Westpreußens, die Turowski<sup>60)</sup> zum Schulgebrauch verfaßt hat,

— 52) J. Sembritzki, D. Grafen zu Eulenburg: MLGesMasovia 18, S. 121/8. — 53) A. Kwiatkowski, D. Grafen Finck v. Finckenstein auf Gilgenburg: ib. S. 49—61. — 54) E. v. Manstein, Chron. d. Geschlechts v. Manstein. 1907. 147 S., 3 Tfñ. [[Sembritzki: MLGesMasovia 15, S. 257/8.]] — 55) E. Machholz, Familiennachrichten aus altpreuß. Kirchenbüchern. II.: OberländGBll. Heft 10, S. 89—129. — 56) J. v. d. Damerau-Dambrowski, Waren d. 'v. Dombrowski' d. Kaschubei 'Mondri', oder waren d. 'v. Mondri' d. Kaschubei 'Dombrowski'?; MVKassubVolkskunde Heft 1, S. 17/9; Heft 2, S. 33—55.

— 57) Ch. Krollmann, D. Schlacht bei Tannenberg: OberländGBll. Heft 10, S. 12—27. — 58) G. Sommerfeldt, D. Begründg. d. freiherrl. Eulenburgschen Regiments zu Fuß u. dessen erste Entwicklg. (in d. J. 1656/7): MLGesMasovia 18, S. 1—22.

— 59) H. Voigt, Brun v. Querfurt u. d. Bedeutg. seines Missionswerkes: AltprMschr. 45, S. 486—98. — 60) K. Turowski, Kirchengesch. d. Provinzen Ost- u. Westpreußen. Z. Gebrauch in Seminaren u. höheren Schulen usw. (= Sammlg. v. Provinzialkirchengesch., hrsg. v. Vorbrot. Heft 1.) Breslau, Dölfer. 62 S., 1 Kte. M. 1. [[Freytag: MWestpr.-

mangelt die genügende wissenschaftliche Grundlage, so daß sie voll von Fehlern und alten irrgen Vorstellungen ist. In ansprechender populärer Weise erzählt Rahn<sup>61)</sup> die Einführung der Reformation in Elbing und die sich daranschließenden kirchlichen Kämpfe bis ins 17. Jh. hinein. Ref.<sup>62)</sup> füllt auf Grund neuer Literatur die Lücken in den Abschnitten von Duhrs Werk über die Jesuiten im 16. Jh. (JBG. 30, II, 349<sup>79</sup>), die sich auf das polnische Preussen beziehen, aus. Sembritzki<sup>63)</sup> stellt die Namen der Beamten zusammen, die bei dem 1587—1751 bestehenden Pomesanischen Konsistorium tätig waren. Grunau<sup>64)</sup> erzählt die Geschichte eines Streites zwischen den Augustiner-Eremiten und den Jesuiten um das Kloster in Rössel 1630/9 vorwiegend nach einigen von ihm abgedruckten Aktenstücken des Vatikanischen Archivs und knüpft daran auch die ältere Geschichte des Klosters, die von beiden Parteien verschieden dargelegt ist. Doch hat er übersehen, daß die Geschichte der Augustiner-Eremiten in Rössel bereits 1898 von Eysenblätter behandelt worden ist (JBG. 21, II, 411<sup>48</sup>). In überaus ansprechender, für weite Kreise berechneter Art berichtet Freytag<sup>65)</sup> über die Geschichte des Turms der Kirche in Reichenberg im Kreise Danziger Niederung mit Ausblicken auf die Geschichte der Gemeinde. In einer sehr verständigen Schrift beschäftigt sich Hensel<sup>66)</sup> mit der kirchlichen und nationalen Eigenart der evangelischen Masuren, schildert das Werden des heutigen Zustandes der Nationalitäts- und konfessionellen Verhältnisse, die kirchliche Entwicklung und das kirchliche Leben und weist auf das Vordringen der katholisch-polnischen Propaganda in der Gegenwart und die Versuche zu ihrer Abwehr hin.

**Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte.** Einen Grundriss des Rechts im Deutschordensstaat Preussen für die Zeit bis 1382 will Frost<sup>67)</sup> schreiben. Doch ist er dazu ganz und gar nicht imstande, da er weder Quellen noch Literatur gründlich kennt. Ohne an die Urkk. selbst heranzugehen, stellt er in recht flotter Art, aber von wenigen Einzelheiten abgesehen ohne eigenes Urteil die bezüglichen Angaben aus den zusammenfassenden Werken von Voigt und Lohmeyer zusammen, außer denen er nur noch Schriften von v. Brünneck und einige allgemeinere Werke heranzieht, während er die umfangreiche Spezialliteratur unberücksichtigt läßt. Die Arbeit ist wertlos, das Thema kann in diesem Rahmen auch vielleicht überhaupt nicht, jedenfalls jetzt noch nicht, bearbeitet werden. v. Brünnecks<sup>68)</sup> Untersuchung über das Burggrafenamt und Schultheißenamt leidet, soweit sie sich auf die preußischen Städte kulmischen Rechts

GV. 7, S. 51/2.]| — **61)** Rahn, Wie Elbing evang. wurde. Festschr. z. 350j. Jubelfeier d. Einfürg. d. Reformation in Elbing am Sonntag Okuli, den 22. März 1908, S. 5—32. — **62)** P. Simson, Z. Gesch. d. Jesuiten im poln. Preussen während d. 16. Jh.: MWestprGV. 7, S. 24/7. — **63)** J. Sembritzki, Nachrichten über d. ehemal. Pomesan. Konsistorium: OberlandGBII. Heft 10, S. 61/7. — **64)** G. Grunau, Brevis narratio olim monasterii Resseliensis. Urkk. aus d. Vatikan. Archiv z. Gründg. d. Rösseler Jesuitenkollegs: ZGERmland 17, S. 145—62. — **65)** H. Freytag, Was unser Kirchturm erzählt: Dorfkirche S. 295/8. (Mit 2 Abbн.) — **66)** P. Hensel, D. evang. Masuren in ihrer kirchl. u. nationalen Eigenart, e. kirchengeschichtl. Beitr. z. Frage d. kath.-poln. Propaganda in Masuren. (= Schriften d. Synodalkommission f. ostpreußs. Kirchengesch. Heft 4.) Königsberg, Beyer, 4 Bll., 79 S. M. 1,20. — **67)** B. Frost, D. Recht im Deutschordensstaat Preussen. Heidelberger Diss. Bornai-Leipzig, Noske. 1906. 60 S. — **68)** W. v. Brünneck, D. Burggrafenamt u. Schultheißenamt in Magdeburg u. Halle, sowie d. Umbildg. dieser Ämter durch d. magdeburg-schles. u. kulm.-preußs. Recht. Berlin, Vahlen. XII, 125 S. [Simson: MWestprGV. 8, S. 48—51.]|

bezieht, ebenfalls an nicht genügender Kenntnis der einschlägigen Quellen und Literatur. Daher bringt sie einerseits Ergebnisse als neu, die nicht neu sind, andererseits unterschätzt sie die Schwierigkeiten des Gegenstandes, da dem Vf. nicht bekannt geworden ist, welche ungeheuere Menge einschlägiger Hss. in den Archiven und Bibliotheken vorhanden ist. Auch im einzelnen finden sich vielfach Fehler. Freytag<sup>69)</sup> führt den Nachweis, dass in dem Danziger Werder die Verpflichtung zur Zahlung der Hufenumlage für kirchliche Zwecke von jeher eine Kommunallast der das Kirchspiel bildenden Kommunen gewesen ist und noch ist. Eine interessante Auswahl von Eintragungen in die Konitzer Gerichtsbücher des 17. u. 18. Jh., die eine Vorstellung von den Ansichten über Ehre und dem Ehrgefühl jener Zeiten vermitteln, gibt Schultz.<sup>70)</sup> — In einer tüchtigen Arbeit kommt Enfs<sup>71)</sup> zu dem Ergebnis, dass der Gedanke der Bierzeise, der ersten indirekten Verbrauchssteuer im Ordenslande, eine Folge der Geldnöte des Ordens nach dem ersten Thorner Frieden war und, von den Hochmeistern Paul v. Rufsdorf und Konrad v. Erlichshausen aufgenommen, anfänglich auf unbesiegbar Widerstand stieß, bis er zuerst von Danzig 1454 im Kampfe gegen den Orden, in den folgenden Jahren von den Ständen des ordensfeindlichen Niederlandes und des auf Seiten des Ordens stehenden Samlandes in die Tat übergeführt wurde. Auf den reichen Materialien des Königsberger Staatsarchivs und den neueren Quellenpublikationen beruht die lesenswerte Arbeit von Ecker<sup>72)</sup>, die eine wichtige Entwicklung in der Verwaltung Ostpreußens und zugleich in dem Verhältnis von Herrscher und ständischem Regiment behandelt. Sie zeigt, wie das alte Kollegium der Oberräte, die sogenannte Regierung, der Kern der ständischen Macht, allmählich unter dem bewussten Willen der Herrscher seiner Bedeutung und seines Einflusses entkleidet, zu einer landesherrlichen Behörde umgebildet und dem gesamten Verwaltungsorganismus eingefügt wurde. Daneben stellt E. eingehend die Organisation dieser Regierung bis zur russischen Okkupation dar und gibt auch eine Anzahl wertvoller Nachrichten über die Persönlichkeiten ihrer Mitglieder. Nach den Acta Borussica und Materialien des Berliner Staatsarchivs hat Skalweit<sup>73)</sup> eine wertvolle Studie über Friedrich den Großen und die Verwaltung Masurens verfasst, in der er zeigt, wie der große Herrscher der arg vernachlässigten Landschaft zu helfen suchte, und auf wie starke Widerstände und Schwierigkeiten er dabei stieß. Eine sehr gründliche Arbeit über die Geschichte des Vermessungswesens im Ordenslande und im Herzogtum Preußen hat mit reichlicher Benutzung des Königsberger Staatsarchivs Roedder<sup>74)</sup> geliefert, wobei er auf die Zwecke des Vermessungswesens, die Instrumente und Methoden und auch auf die Personalverhältnisse

(In Betracht kommen S. 75—125.) — **69)** H. Freytag, D. rechtl. Natur d. Hufenumlage für kirchl. Zwecke in d. evang. Kirchspielen d. Danziger Werders: DZKirchenrecht 18, S. 230—78. — **70)** F. Schultz, Ein. über Ehre u. Ehrgefühl nach d. Konitzer Gerichtsbüchern: MWestprGV. 7, S. 27—31. — **71)** H. Enfs, D. Anfänge d. Bierzeise unter d. deutschen Orden. E. Beitr. z. Gesch. d. preuß. Akzise. Königsberger Diss. Königsberg, Kummel. 87 S. [[Simson: MWestprGV. 8, S. 69—70.]] — **72)** R. Ecker, D. Entwicklg. d. Kgl. Preuß. Regierg. 1701—58. Königsberger Diss. Königsberg, Kummel. 118 S. [[Skalweit: FBPG. 21, S. 600/1.]] — **73)** A. Skalweit, König Friedrich d. Gr. u. d. Verwaltg. Masurens. E. Beitr. z. Vorgesch. d. Regierg. zu Allenstein: FBPG. 21, S. 139—78. — **74)** H. Roedder, Z. Gesch. d. Vermessungswesens Preußens, insbesondere Altpreußens aus d. ältesten Zeit bis in d. 19. Jh. Stuttgart, Wittwer. VIII, 191 S., 30 Abb., 1 Kte. M. 4,50. [[Curschmann: HV. (1909), S. 434/6; Loch: AltprMschr. 46, S. 627/9.]] (Er-

der Landmesser eingeht. Auf die alte, im 17. und 18. Jh. über die Binnen- und Frische Nehrung führende Poststrafse macht Schultz<sup>75)</sup> aufmerksam. — Perlbach<sup>76)</sup> stellt nach einigen Angaben des Hansischen Urk. buches verschiedene im 15. Jh. in Danzig in den Handel kommende Aalsorten fest. Matern<sup>77)</sup> berichtet über die mannigfachen Quellengruppen zur Geschichte des Handwerks im Ermlande.

**Bau- und Kunstgeschichte.** Einen geschickten kurzen Abriss der ostpreussischen Kunstgeschichte liefert Schumacher.<sup>78)</sup> Der reichhaltige Bericht über die Denkmalpflege in Westpreußen von Schmid<sup>79)</sup> enthält viel Interessantes und zeigt die wirkungsvolle Tätigkeit des Konservators. Hervorgehoben mögen werden die Mitteilungen über die Wiederherstellung der aus dem 15. Jh. stammenden Wandmalereien in der Kirche zu Dörbeck im Kreise Elbing, den Wiederaufbau des aus der Wende des 16. und 17. Jh. stammenden, durch Blitzschlag 1777 zerstörten Turmes der Nikolaikirche in Elbing, die Wiederherstellung der bereits der Zeit um 1300 angehörenden Kirche in Grzywna im Kreise Thorn, die Instandsetzung der Stadtmauer von Mewe und die Weiterführung des bereits im vorigen Jahre angeregten Freiluftmuseums in Sanddorf im Kreise Berent. Dethlefsen<sup>80)</sup> berichtet über die jetzt vollendete, von ihm durchgeführte Wiederherstellung des Königsberger Domes, wobei er auch eine Anzahl geschichtlicher Notizen einflicht. Grisebachs<sup>81)</sup> Monographie über Danzig als Stätte der Kultur enthält zwar viel Anregendes, ist aber doch häufig im Urteil einseitig und verrät in mannigfachen Einzelheiten, dass der Vf. mit seinem Gegenstande nicht allzu vertraut ist. Ein sehr wichtiges Werk hat der Westpreussische Architekten- und Ingenieurverein gelegentlich der Wanderversammlung seines Verbandes über Danzigs Bauten<sup>82)</sup> herausgegeben. Da daran sehr zahlreiche Mitarbeiter beteiligt sind, ist natürlich der Wert der einzelnen Teile recht ungleich. Vorzüglich sind durchweg die Abbildungen. Kunsthistorisch sind die beiden interessantesten Abschnitte Danzigs baugeschichtliche Entwicklung von Matthaei, der den Gedaukengang dafür, namentlich für die Ausführungen über das letzte Jh., schon früher in einem besonderen Vortrage<sup>83)</sup> dargelegt hat, und von Carsten über den Wohnhausbau. Beide bringen wohl abgerundete, wenn auch nicht völlig erschöpfende Abhandlungen mit vielfach anregenden Gedanken. Weniger gut weggekommen sind die Abschnitte über die Ingenieurbauten und die Militärbauten, während die übrigen Teile sich fast ausschließlich auf Bauten der neueren Zeit beziehen und ziemlich eng im Rahmen des Architekten gehalten sind. Eine wert-

weiterter Sonderdruck aus d. Z. für Vermessungswesen 1907/8.) — **75)** F. Schultz, D. alte Poststrafse über d. Danziger Nehrung: MWestprGV. 7, S. 6/8. — **76)** M. Perlbach, Danziger Aalsorten im 15. Jh.: ib. S. 23/4. — **77)** Matern, D. Quellen z. Gesch. d. Handwerks im Ermland: ZGERmland 17. S. 219—26.

**78)** B. Schumacher, D. Entwicklg. d. Kunst in Ostpreußen: OstdBauZg 6, S. 229—33, 241/6. (Mit 12 Abb.) — **79)** B. Schmid, D. Denkmalpflege in d. Provinz Westpreußen im J. 1907. Danzig, Kafemann. 4°. 20 S., 16 Abb., 3 Tfñ. — **80)** Dethlefsen, D. Instandsetzg. d. Domes in Königsberg i/Pr.: Denkmalpflege 10, S. 49—50, 61/4. (Mit 14 Abb.) — **81)** A. Grisebach. Danzig. (= Stätten d. Kultur, hrsg. v. Biermann, Bd. 6.) Leipzig, Klinkhardt & Biermann. VIII. 89 S. M. 3 [[Schmid: MWestprGV 7, S. 70/1.]] (Mit 13 Abb., im Text u. 20 Tfñ.) — **82)** Danzig u. seine Bauten, hrsg. v. Westpreuß. Architekten- u. Ingenieurverein zu Danzig. Berlin, Ernst & Sohn. VII, 432 S. M. 15. [[Schmid: MWestprGV 8, S. 19—21.]] (Mit 5 Heliogravuren u. 498 Abb.) — **83)** A. Matthaei, D. baukünstler. Entwicklg. Danzigs v. Ausgang d. 18. Jh. bis z. Gegenwart mit

volle Studie über das 1569 geschaffene Englische Haus in Danzig, das monumentalste Patrizierhaus im Renaissancestil, hat Schmid<sup>84)</sup> geliefert. Phleps<sup>85)</sup> handelt über Danziger Rokokobauten, zieht aber auch das Olivaer Schloss heran. Er bespricht Grundrisse, Giebelformen, Vorbauten und Innendekoration.<sup>86)</sup> Allerlei lehrreiche Beobachtungen über die Treppenpfosten der Danziger Beischläge, die sich auf das Material, den Grundriss, den Aufbau und die Kunstformen beziehen und durch eine grösere Anzahl von Zeichnungen unterstützt werden, teilt Habermann<sup>87)</sup> mit, um dann die einzelnen Pfosten stilgeschichtlich zu klassifizieren. Arke<sup>88)</sup> bespricht die in und um Danzig vorhandenen Denkmäler, die an Belagerungen und Kriege seit 1734 erinnern. Eine lehrreiche Abhandlung hat Schmid<sup>89)</sup> dem aus dem Ende des 14. Jh. stammenden Rathaus der Neustadt Elbing gewidmet, das, so unscheinbar es immer war und besonders heute ist, doch hervorragende Wertschätzung dadurch verdient, dass es das einzige in West- und Ostpreußen erhaltene MAlische Rathaus einer Neustadt, dieses ganz charakteristischen Stadtgebildes des Ordenslandes, und das einzige einer Stadt lübischen Rechtes ist, Umstände, die auf die Bauart von mafsgebendem Einfluss waren. Auch weiter enthält der Aufsatz bemerkenswerte Beobachtungen und Angaben über die Baugeschichte der Neustadt Elbing und die Geschichte der Städteanlagen im Ordenslande im allgemeinen. Die wenigen Zeilen über die Thorner Johanniskirche von Mäder<sup>90)</sup> mögen hier nur wegen der beigegebenen guten Bilder erwähnt werden. Mit dem neuerdings in dieser Kirche aufgedeckten grossen, höchst interessanten Wandgemälde, das wahrscheinlich dem Ende des 14. Jh. angehört und eine Kombination der Kreuzigung und des Jüngsten Gerichts enthält, beschäftigen sich Schmid<sup>91)</sup> und Semrau.<sup>92)</sup> Von seinem gross angelegten, vortrefflichen Werk über die Edelschmiedekunst in Preußen (JBG. 26, II, 375<sup>85)</sup> hat v. Czihak<sup>93)</sup> den zweiten, Westpreußen behandelnden Teil erscheinen lassen. Als Quellen dienten außer den erhaltenen Edelmetallarbeiten selbst die verschiedenen Stadtarchive, Kirchen- und Gerichtsbücher, vor allem aber die Papiere der Werkslade der Danziger Goldschmiede. Hauptsächlich blühte das Goldschmiedegewerk in Danzig, Thorn, Elbing und Marienburg, daneben kommen nur noch ganz wenige kleinere Städte in Betracht. Weitaus am wichtigsten war auf diesem Gebiete Danzig, dem daher auch

e. Rückblick auf d. früheren Epochen. Vortrag. Danzig, Kafemann. 23 S. — **84)** B. Schmid, D. Engl. Haus in Danzig: Heimat u. Welt, Beil. d. Danziger Zg. No. 10. — **85)** Phleps, Danziger Rokokobauten: DBauZg. 42 S. 526/9, 585/8. (Mit 19 Abbns. u. 1 Tfbl.) — **86)** × id. D. ehemal. Schöffenhaus d. Rechtstadt Danzig: ZentralblBauverwaltg. S. 889—90. — **87)** E. Habermann, D. Beischlags-Treppenpfosten in Danzig: Anz. f. Architektur, Kunsthanderwerk u. Bauindustrie 10 (1907), S. 113/4, 129—30. (Mit 2 Tfbl.) — **88)** B. Arke, Danzigs Kriegsdenkmäler. Danzig, Kafemann. 71 S. [[Günther: MWestprGV. 8, S. 53.]] — **89)** B. Schmid, D. Neustadt zu Elbing u. i. Rathaus. E. baugeschichtl. Studie: ZWestprGV. Heft 50, S. 81—100. (Mit 5 Abbns.) — **90)** M. Mäder, D. Johanniskirche in Thorn: OstdBauZg. 6, S. 431/3. (Mit 5 Abbns.) — **91)** B. Schmid, D. Kreuzigungsbild in d. Johanniskirche zu Thorn: MCoppernikusVThorn Heft 16, S. 48—51. — **92)** A. Semrau, Einige Bemerkgn. über d. aufgedeckte Fresko in d. Johanniskirche zu Thorn: ib. S. 51/8. — **93)** E. v. Czihak, D. Edelschmiedekunst früherer Zeiten in Preußen. II. Westpreußen. Mit Unterstützg. d. Provinzialkommission z. Verwaltg. d. westpreufls. Provinzialmuseen, sowie d. Ver. für Wiederherstellg. u. Ausschmückg. d. Marienburg. Leipzig, Hiersemann. 4°. XIX, 197 S. M. 36. [[Simson: MWestprGV. 7, S. 67/9; Sembritzki: MLGes.-Masovia 14, S. 340/3; Krollmann: AltprMschr. 46, S. 582/3; Kolberg, ZGERmland 17, S. 163—74; Schmid: Denkmalpflege 10, S. 124.]] (Mit 25 Lichtdrucktfln. u. 38 Textabbn.)

der gröfsere Teil des Buches gewidmet ist. v. Cz. weist die Marken der einzelnen Meister, die Ältermannszeichen und die Stadtzeichen nach, gibt Meisterverzeichnisse und bespricht einen grofsen Teil der noch vorhandenen und früher erwähnten Erzeugnisse der Edelschmiedekunst. Ferner macht er wertvolle Mitteilungen über die Geschichte und die Einrichtungen der Goldschmiedegewerke in den einzelnen Städten. Ganz ausgezeichnete Bilder erhöhen noch den Wert des auf diesem Gebiet grundlegenden, so überaus anregenden und nützlichen Werkes. Ergänzungen dazu liefert für Thorn Semrau,<sup>94)</sup> darunter ist besonders ein von ihm im Wortlaut abgedrucktes Inventar der Kirchengeräte der Johanniskirche von 1596 zu erwähnen, ferner drückt er auf das Thorner Goldschmiedegewerk bezügliche Ratsschlüsse des 17. und 18. Jh. ab. Schnippel<sup>95)</sup> berichtet über eine wundervolle, in Paris zur Erinnerung an den Aufenthalt Napoleons in Osterode (21. Februar bis 1. April 1807) geprägte Denkmünze.

**Unterrichts-, Literatur- und Gelehrtengeschichte.** Untersuchungen über das MAlische Erziehungs- und Unterrichtswesen im Ordenslande stellt Waschinski<sup>96)</sup> an und kommt in bezug auf die Anlage der Schulen zu recht gesicherten Resultaten. Was er aber über den inneren Schulbetrieb vorbringt, beruht dagegen zum grofsen Teil auf Vermutungen und Kombinationen. Lühr<sup>97)</sup> führt sein Verzeichnis der der Marianischen Kongregation angehörenden Schüler des Rösseler Gymnasiums (JBG. 27, II, 403<sup>98</sup>; 28, II, 295<sup>84</sup>; 29, II, 289<sup>84</sup>) bis 1797 weiter und bringt zahlreiche Nachträge zu den früheren Teilen. Außerdem stellt er die Gesamtzahl der 1631—1797 das Rösseler Gymnasium besuchenden Schüler fest, macht Mitteilungen über die Schicksale der Schule beim Übergange an Preußen 1772 und bei der Aufhebung des Jesuitenkollegs 1780, über die Lehrer im 18. Jh. und die Geschichte der Familien Zdanski und Zeigut-Stanislawski. Gehrke<sup>98)</sup> stellt eine Anzahl Namen von Lehrern an der ehemaligen Kirchschule zu St. Barbara in Danzig zusammen. Schoemann<sup>99)</sup> erzählt die Geschichte des städtischen Gymnasiums in Danzig während der letzten 50 Jahre, die in ruhiger Entwicklung dahinfliest, und aus der nur hervorzuheben ist, dass seit 1899 die eine Hälfte der Schule zum Reformgymnasium geworden ist. Beigegeben sind Verzeichnisse der Lehrer, Abiturienten und Programmabhandlungen. Auch die Geschichte des Gymnasiums in Neustadt Westpr.<sup>100)</sup> während seines zweiten Vierteljahrhunderts verzeichnet keine Ereignisse von allgemeinerem Interesse; auch ihr sind biographische Nachrichten und ein Abiturientenverzeichnis hinzugefügt. Sommerfeldt<sup>101)</sup> teilt nach einem

— 94) A. Semrau, E. Beitr. z. Gesch. d. Goldschmiedekunst in Thorn: MCopernikusVThorn Heft 16, S. 65—84. — 95) E. Schnippel, Napoleon in Osterode: OberländGBI. Heft 10, S. 47—51. (Mit Abb.)

— 96) E. Waschinski, Erziehg. u. Unterricht im Deutschen Ordenslande bis 1525 mit besonderer Berücksichtigg. d. niederen Unterrichts. Danzig, Brüning. XII, 99 S. M. 2,60. [[Lorentz: MVKassubVolkskunde 2, S. 78; Simson: MWestprGV. 8, S. 67/8; LCBI. (1909), S. 1215/6.]] — 97) G. Lühr, D. Schüler d. Rösseler Gymnasiums nach d. Album d. Marian. Kongregation. II, 1749—97: ZGERmland 17, S. 1—144. — 98) P. Gehrke, D. Lehrer an d. ehemal. Kirchschulen u. d. daraus hervorgegangenen Schulen, 5. Schule zu St. Barbara: DanzSchulalmanach 4, S. 87—91. — 99) G. Schömann, D. städt. Gymn. in Danzig v. 1858—1908. Festsehr. z. Feier d. 350j. Bestehens. Danzig, Schroth. 98 S. [[Hirsch: MHL. 37, S. 48.]] — 100) A. Rohr, W. Vollberg u. M. Lierau, Festsehr. z. Feier d. 50j. Bestehens d. Kgl. Gymn. zu Neustadt (Westpr.) 1907. (= Beil. z. Progr. d. Kgl. Gymn. zu Neustadt.) Neustadt, Brandenburg. 4°. 29, 25, 14 S. [[Hirsch: MHL. 37, S. 48/4.]] — 101) G. Sommerfeldt, E. Beziehg. Simon Dachs z. Lycker Provinzial-

Aktenstück des Königsberger Staatsarchivs mit, daß Simon Dach mit einigen andern Männern 1652 mit einer Visitation der Lycker Provinzialschule betraut wurde. — Helm<sup>102)</sup> hat das umfangreiche Gedicht des Ritters Heinrich v. Hesler, die Apokalypse, das um 1300 im Ordenslande entstand, nach der Hs. der Danziger Stadtbibliothek, Kochendörffer<sup>103)</sup> das 1331 vollendete Gedicht des Magisters Tilo von Kulp von den sieben Ingesigeln aus einer Königsberger Hs. herausgegeben und mit erläuternden Anmerkungen versehen. Spitta<sup>104)</sup> sucht es wahrscheinlich zu machen, daß Herzog Albrecht von Preußen ein Dichter bedeutender geistlicher Lieder gewesen sei; doch sind seine Beweise durchweg nicht stichhaltig. So haben seine Ausführungen auch im folgenden Jahre bereits lebhaften Widerspruch von berufener Seite gefunden. Derselbe Vf.<sup>105)</sup> macht Mitteilungen über den Aufenthalt Polianders 1525 in Nürnberg und Mansfeld, bevor er nach Preußen kam, und erbringt aus einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek den Beweis für Polianders Autorschaft eines ihm bisher schon zugeschriebenen, aber auch abgestrittenen Liedes. Günther<sup>106)</sup> lenkt die Aufmerksamkeit auf das derselben Bibliothek gehörende Exemplar des ersten Stammbuches der Fruchtbringenden Gesellschaft, das einst Opitz, wie seine eigenhändige Eintragung zeigt, von Fürst Ludwig von Anhalt-Cöthen, dem Begründer der Gesellschaft, als Geschenk erhalten hatte. Jantzen<sup>107)</sup> bringt Nachträge und Ergänzungen zu Czygans Schrift über die Beurteilung Schillers durch die zeitgenössische Königsberger Kritik (JBG. 29, II, 289<sup>89</sup>). Eine ungemein fleiflige Arbeit hat Sembratzki<sup>108)</sup> über die ostpreußische Dichtung 1770—1800 geliefert. Er entreißt darin zahlreiche fast oder ganz unbekannte Schriftsteller und Dichter der Vergessenheit und teilt reichlich Proben aus ihren Werken mit. Er gliedert die Zeit in zwei Perioden, vor und nach 1790, von denen die erste bedeutsamer, reicher an besseren Dichtern und originaler und eigenartiger ostpreußisch war, während in der zweiten auch nur vorübergehend in Ostpreußen ausässige Dichter sich am literarischen Schaffen beteiligten. Als charakteristisch für die erste Periode hebt S. besonders hervor, daß die Dichter sich dem Taumel des Geniewesens und Sturm und Dranges nicht nur nicht überliefsen, sondern sogar ihm und der Empfindelikräftig gegenübertraten; ferner weist er auf die zutage tretende Begeisterung für Friedrich den Großen und auf die Übersetzungen aus dem Litauischen und Polnischen hin. Die Arbeit ist eine wahre Fundgrube an biographischem Material und ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Literatur und des gesamten geistigen Lebens. — Günther<sup>109)</sup> setzt seine Mitteilungen über Stammbücher der Danziger Stadtbibliothek (JBG. 30, II, 353<sup>112</sup>) fort und behandelt das Stammbuch des Danziger Studenten Georg Mehlmann (1614/9),

schule 1652: MLGesMasovia 13, S. 281/2. — **102)** K. Helm, Heinrich v. Hesler, Apokalypse. (= Deutsche Texte d. MA., hrsg. v. d. Kgl. Preuß. Akademie d. Wissenschaften. Bd. 8.) Berlin, Weidmann. 1907. XXI, 415 S., 2 Tafn. M. 12. [[Ziesemer: MWestprGV. 8, S. 45/6.]] — **103)** K. Kochendörffer, Tilos v. Kulp Gedicht v. siben Ingesigeln. (= id. Bd. 9.) Berlin, Weidmann. 1907. XIII, 110 S., 1 Th. M. 3,60. [[Ziesemer: MWestprGV. 8, S. 45/6.]] — **104)** F. Spitta, Herzog Albrecht v. Preußen als geistl. Liederdichter. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 48 S., 2 Abbn. (S.-A. aus d. Mschr. für Gottesdienst u. christl. Kunst 13.) — **105)** id., Z. Lebensgesch. Joh. Polianders: ZKG. 29, S. 389—95. — **106)** O. Günther, E. Erinnerg. an Martin Opitz in d. Danziger Stadtbiblioth.: MWestprGV. 7, S. 38/9. — **107)** H. Jantzen, Schiller u. d. Königsberger Kritik: AltprMschr. 45, S. 476—85. — **108)** J. Sembratzki, D. ostpreußs. Dichtg. 1770—1800: ib. S. 217—335, 361—440. — **109)** O. Günther, Westpreußs. Stammbücher d. Danziger

das auch interessante Eintragungen in Weichselmünde 1831/2 gefangener polnischer Offiziere enthält, und das Stammbuch des Thorner Stadtsekretärs Erasmus Rümpler (1589—95). Sehr wertvolle neue Beiträge zur Lebensgeschichte des bekannten Kartographen und Historikers Kaspar Hennenberger hat aus einer Gothaer und einer Anzahl Danziger Hss., die zum größten Teil von Hennenberger selbst geschrieben sind, Boysen<sup>110)</sup> zusammengestellt und einen Teil der Quellen im Wortlaut abgedruckt. Aufser mit persönlichen Schicksalen Hennenbergers macht er uns auch mit seiner Arbeitsweise bekannt.

**Sprachliches.** Lorentz<sup>111.112)</sup> macht Mitteilung über 24 kaschubische Stammesnamen und handelt im Gegensatz zu Schulz (vgl. oben N. 49) über den Namen der Stadt Putzig. Kolberg<sup>113)</sup> macht den wenig ansprechenden Versuch, die Namen 'käslauisch' und 'breslauisch', die den im Ermland gesprochenen plattdeutschen und hochdeutschen Dialekt bezeichnen, auf alt-preußische Worte zurückzuführen, wogegen mir die von Stuhrmann (JBG. 17, II, 349<sup>57)</sup> gegebene Ableitung viel mehr einleuchtet.

**Kulturgeschichte.** Nach einem der Georgenbrüderschaft in Braunsberg gehörenden Brüderbuch und den Rechnungen des Artushofes im Braunsberger Ratsarchiv macht Kolberg<sup>114)</sup> Angaben zur Geschichte des Braunsberger Artushofes in der Zeit von 1582—1760. Ref.<sup>115)</sup> liefert eine Ergänzung zu seinem Werke über den Artushof in Danzig (JBG. 23, II, 285<sup>96</sup>), indem er nach den Papieren des von ihm im Besitze der Witwenkasse der Danziger Schiffergesellschaft aufgefundenen Archivs der Schifferbank des Artushofes, die inzwischen dem Danziger Staatsarchiv übergeben worden sind, die Geschichte dieser Bank, aus der bisher nur sehr wenig bekannt war, schreibt. Aufser der Mitteilung reichen kulturgeschichtlichen Stoffes konnte festgestellt werden, daß die Schifferbank sich 1801 auflöste, weil sie ihre Existenz nicht mehr für zeitgemäß ansah, und ihr Vermögen der Schifferwitwenkasse übertrug. Nach einer Hs. des Danziger Stadtarchivs erzählt derselbe Vf.<sup>116)</sup> die Reise, welche der Danziger Ratsherr Arnold von Holten 1606/8 als Mitglied einer hansischen Gesandtschaft an den König von Spanien nach und in diesem Lande und durch Oberitalien ausführte, und würdigt sie in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung, indem er namentlich auf das, was Holten als sehenswert besuchte, eingeht.

**Volks- und Landeskunde.** Lehrreiche Ergebnisse bietet die auf freilich nicht durchweg zuverlässigen Sprachzählungen beruhende Untersuchung von Stade<sup>117)</sup> über die Verschiebungen der Deutschen und Polen in Ost- und Westpreußen, wobei, über den Titel hinausgehend, abgesehen

Stadtbiblioth.: MWestprGV. 7, S. 18—23, 66/7. — 110) K. Boysen, Beitr. z. Lebensgesch. d. preuß. Kartographen u. Hist. Kaspar Hennenberger (1529—1600): AltpMscr. 45, S. 67—135.

111) F. Lorentz, D. kaschub. Stammesnamen: MVKassubVolkskunde Heft 2, S. 55—60. — 112) id., D. Name d. Stadt Putzig: ib. S. 61/4. — 113) A. Kolberg (†), D. volkstüm. Namen, käslauisch u. breslauisch: ZGERmland 17, S. 227—36.

114) J. Kolberg, Aus d. Gesch. d. Braunsberger Artushofes, S.-A. aus d. ErmländZg. Braunsberg. 23 S. [[Simson: MWestprGV. 7, S. 52.]] — 115) P. Simson, D. Schifferbank d. Danziger Artushofes: ZWestprGV. Heft 50, S. 101—30. — 116) id., D. Reise d. Danziger Ratsherrn Arnold v. Holten durch Spanien u. Oberitalien in d. J. 1606/8: ArchKultG. 6, S. 39—70. [[Günther: MWestprGV. 7, S. 35/6.]]

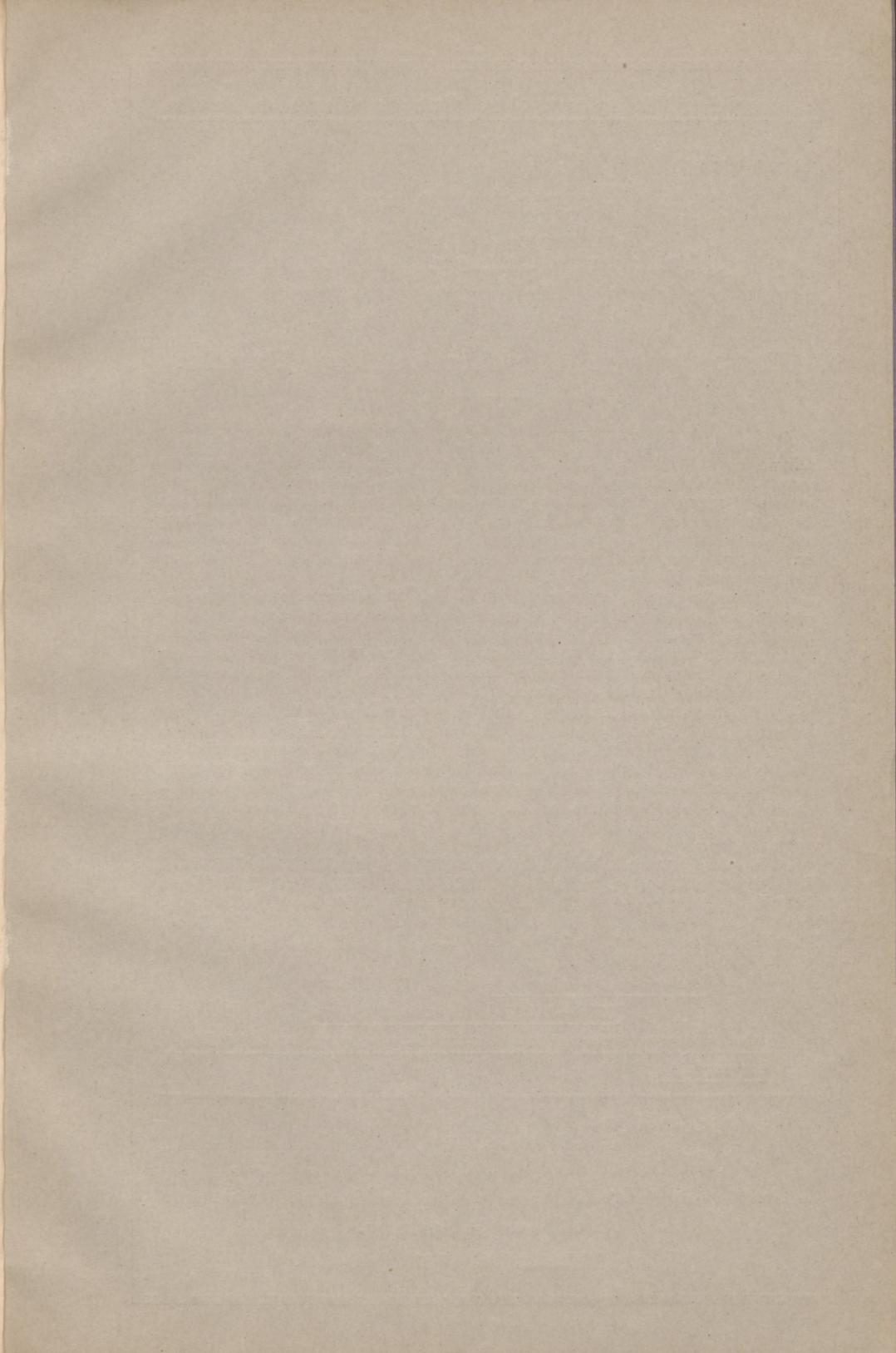
117) P. Stade, D. Deutschtum gegenüber d. Polen in Ost- u. Westpreußen. Nach d. Sprachzählgn. v. 1861, 1890, 1900. Berliner Diss. Berlin, Ebering. 45 S., 7 Bl., 1 Tbl.

von Masuren und Kaschuben auch die Litauer berücksichtigt sind. Be- trachtungen über das kaschubische Bauernhaus beginnt Gulgowski,<sup>118)</sup> der auch Mitteilungen über astronomischen Volksglauben macht.<sup>119)</sup> Die Arbeit von Kob<sup>120)</sup> über Westmasuren geht auf Handel, Verkehr und Boden- benutzung, die Art der Bevölkerung und der Siedelungen ein und liefert in der Hauptsache sehr eingehende Tabellen über die Bevölkerungsdichte. Mühlradt<sup>121)</sup> schildert in volkstümlicher Weise im Plauderton die Tucheler Heide, namentlich ihren nördlichen Teil, recht anschaulich; leider ist keine straffe Disposition eingehalten. Die hier und da eingestreuten geschichtlichen Angaben beruhen nur auf zufällig oder willkürlich ausgewählten ab- geleiteten Quellen und sind nicht durchweg zuverlässig. Umsichtig unter Berücksichtigung der geologischen und topographischen Verhältnisse, aber auch der geschichtlichen Urkk. und Nachrichten führt Sonntag<sup>122)</sup> den Beweis, dass sich an der Küste bei Danzig ältere Küstenlinien unterscheiden lassen, und dass diese dem Herauswachsen des Weichseldeltas, das in zwei Perioden, vor und nach dem auch sonst schon bekannten Weichseldurchbruch von 1371, erfolgte, ihre Entstehung verdanken, Tatsachen, die von wesentlicher Bedeutung für die geschichtlichen Ereignisse sind. Anhangsweise beschäftigt er sich mit den von Blech (JBG. 26, II, 372<sup>55</sup>) angeregten Fragen über den früheren Verlauf des Striefsbaches und die Grunschwar bei Danzig und lehnt Blechs Ergebnisse ab. Vielfach mit dem großen Werke von Bertram (JBG. 30, II, 354<sup>123</sup>) setzt sich Freytag<sup>123)</sup> in seiner Untersuchung über den Zustand des Danziger Werders im 14. Jh. auseinander. Über seine Umgrenzung, namentlich die alten Flussläufe, ist er anderer Meinung als Bertram und auch als Töppen (JBG. 17, II, 434<sup>57</sup>) und macht vor allem wahrscheinlich, dass die Mottlau nicht eine künstliche Anlage, sondern ein alter Weichselarm ist. Dann stellt er fest, welche Ortschaften beim Übergang an den Orden schon bestanden, und welche im Laufe des 14. Jh. neu hinzukamen, und bringt diese Entwicklung in ansprechenden Zusammenhang mit den von Bertram nachgewiesenen Dammabauten der pommerellischen Zeit. Schliesslich weist er nach, dass das Deichgeschworenen- kollegium nicht erst 1407, sondern bereits früh im 14. Jh. entstanden ist.

---

— 118) L. Gulgowski, D. Bauernhaus in d. Kaschubei: MVKassubVolkskunde Heft 2, S. 64/7. — 119) id., Sonne, Mond u. Sterne im Volksglauben am Weitsee (Wdzydzesee): ib. Heft 1, S. 28/5. — 120) C. Kob, West-Masuren. E. bevölkerungsstatist. Untersuebg. Königsberger Diss. Berlin, Trenkel. 72 S., 2 Ktn., 2 Tab. M. 3. — 121) J. Mühlradt, D. Tucheler Heide in Wort u. Bild. I. Danzig, Kafemann. 348 S., viele Abb., 1 Kte. [[Gulgowski: MVKassubVolkskunde 2, S. 80; Schmid: MWestprGV. 7, S. 69—70.]] — 122) P. Sonntag, Strandverschiebgn. u. alte Küstenlinien an d. Weichselmündg. bei Danzig: ZWestprGV. Heft 50, S. 1—48. (Mit 8 Abb.) — 123) H. Freytag, D. Danziger Werder im Anfange d. 14. Jh.: ib. S. 49—79. (Mit 1 Kte.)





Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Seit 1878 erscheinen:

**Jahresberichte**  
der  
**Geschichtswissenschaft**  
herausgegeben im Auftrage der  
**Historischen Gesellschaft zu Berlin.**

Die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' sind in der gesamten historischen Literatur das einzige Unternehmen, das eine vollständige alljährliche Orientierung über alle Neuerscheinungen auf den verschiedensten Gebieten des historischen Wissens anstrebt. Die 'Jahresberichte' wollen nicht nur dem Forscher wie dem Geschichtsfreunde die Möglichkeit geben, in kurzen Überblicken alles zu erfahren, was im Laufe des Jahres über einen beliebigen Teil der Geschichtswissenschaft erschienen ist, sondern auch eine Anleitung bieten, das Wichtige vom Unwichtigen leicht unterscheiden zu können.

Die Nachbargebiete der Philologie, Theologie, Geographie, Anthropologie usw. finden, soweit sie in das Gebiet der Geschichte eingeslagen, die ausgiebigste Berücksichtigung. Die Literatur der Rechts- und Staatswissenschaft, namentlich die der wirtschaftlichen Fragen in ihren Beziehungen zur deutschen Geschichte, bildet den Gegenstand besonderer Berichterstattung.

Begründet im Auftrage der 'Historischen Gesellschaft' zu Berlin und unterstützt von dem Königl. Preuss. Unterrichts-Ministerium, sind die 'Jahresberichte' in die Welt getreten als ein Unternehmen der deutschen Wissenschaft, haben aber den Überlieferungen derselben entsprechend eine internationale Umfassung des Gesamtgebiets stets als ihre Hauptaufgabe betrachtet. Über Gegenstand, Umfang und Art ihrer Berichterstattung gibt das systematische Inhaltsverzeichnis Auskunft.

Erschienen sind: Jahrgang 1878 12 M., 1879 16 M., 1880 16 M., 1881 18 M., 1882 22 M., 1883 22 M., 1884 26 M., 1885 24 M., 1886 25 M., 1887 24 M., 1888 30 M., 1889 30 M., 1890 30 M., 1891 30 M., 1892 30 M., 1893 30 M., 1894 30 M., 1895 30 M., 1896 32 M., 1897 30 M., 1898 30 M., 1899 36 M., 1900 32 M., 1901 32 M., 1902 40 M., 1903 36 M., 1904 44 M., 1905 42 M., 1906 50 M., 1907 56 M.

Die ersten 25 Jahrgänge

1878—1902, Ladenpreis 677 Mark,

sind zusammengenommen zu dem ermässigten Preise von 400 Mark  
zu beziehen.

Ferner ist erschienen:

**Handbuch zu Litteraturberichten.**

Im Anschluss an die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft'  
bearbeitet von **J. Jastrow.**

Gr. 8°. (VIII u. 235 S.) 1891. Preis 8 M.

87/  
138

O, HO

ROTANOX  
oczyszczanie  
VI 2015



Simson P.  
**KR I.1**  
**nr inw. 34392**

Biblioteka Elbląska

**I.1**



**111-000511-00-0**